

Kinderhaus Pasing

Individueller Ausbildungsplan für das Berufsanerkennungsjahr für Erzieher/innen

Name der/des Berufspraktikantin/en.....

Name der/des Anleiterin/s:.....

Dauer des Berufspraktikums von.....bis.....

A. Grundlagen

Anleiten und Lernen ist ein ständiger, dynamischer und wechselseitiger Prozess. Die Praxisanleitung findet hauptsächlich in täglichen – vor- und nachbereitenden - Gesprächen/Planungen zwischen Anleiter/in und Berufspraktikant/in statt. Fragen, Probleme und Unsicherheiten werden möglichst aktuell angesprochen.

Darüber hinaus finden bei Bedarf Gespräche über grundsätzliche Fragen des Ausbildungsverlaufs und regelmäßige vierzehntägige hausinterne Supervisionen zusammen mit dem Psychologen, dem/der Gruppenleiter/in und der/dem Berufspraktikantin/en und vierzehntägige Fallbesprechungen in einer kleinen Gruppe, die ebenfalls zur Praxisanleitung beitragen, statt.

Das wesentlichste Ziel des Berufspraktikums ist die Förderung der beruflichen Identität (selbstbewusster, eigenständiger und reflektierter abschließen als anfangen). Wir legen Wert darauf, dass sich die Berufspraktikanten/innen in alle relevanten Bereiche einarbeiten, Erfahrungen sammeln und diese in regelmäßigen Gesprächen mit dem/der Anleiter/in und in der internen Supervision reflektierend verarbeiten und in zielgerichtetes, selbständiges, pädagogisches und heilpädagogisches Handeln umsetzen.

Wir orientieren uns am "Phasenmodell" der Fachakademien. Es dient der Strukturierung und Pla-

nung der Anleitung. Unterschiedliche Inhalte der Arbeit können bzw. sollten auf verschiedene Phasen verteilt sein. Die Dauer der einzelnen Phasen kann je nach Ausbildungsstand unterschiedlich, die Übergänge zwischen den einzelnen Phasen können fließend sein. Nach dem Abschluss jeder Phase und anlässlich der Erstellung der Zwischenbeurteilung wird grundsätzlich ein Reflexionsgespräch geführt, um den zukünftigen Ausbildungsablauf gegebenenfalls zu variieren.

B. Ziele, Aufgaben und Arbeitsbereiche im Berufspraktikum

Gruppenarbeit

- Aktive Teilnahme an der Planung, Durchführung und regelmäßigen Dokumentation des gesamten Betreuungs- und Tagesablaufs
- Leitung der Gruppe bei Abwesenheit des/der Gruppenleiter/in
- Wahrnehmung und Reflexion der Gruppensituation/Gruppendynamik und des einzelnen Kindes

Einzelförderung

- Erarbeitung und Umsetzung von Behandlungsplänen und Handlungsgrundsätzen
- Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Einzelstunden bzw. von Projekten mit mehreren Kinder
- Intensive individuelle Hausaufgabenbetreuung (im Hort)
- Mitarbeit an der Erstellung von Zwischen- und Abschlussberichten für die Kostenträger

Umsetzung persönlicher Interessen und Fähigkeiten

- Festlegung bestimmter Zeitabschnitte, die für die persönliche Arbeit mit den Kindern eingeplant wird (genaue Terminsetzung als Orientierung für die Kinder und "Realisierungschance")
- Erkennen der individuellen Bedürfnisse/Interessen/Stärken/Probleme der einzelnen Kinder, um diese spontan oder langfristig aufzugreifen und zu bearbeiten
- Einzelförderung eines Kindes mit verschiedenen Übungsverfahren
- Förderung in Kleingruppen

Zusammenarbeit mit den Eltern

- Kontakte zu den Eltern aufbauen (Tür- und Angelgespräche)

- Teilnahme an der Vorbereitung von Einzelgesprächen und aktive Teilnahme an diesen
- Teilnahme an der Vorbereitung und Durchführung von Elternabenden (in den Integrationsgruppen) oder anderweitigen Elternveranstaltungen
- Gemeinsame Reflexion und schriftliche Dokumentation der Elternarbeit

Zusammenarbeit mit Lehrern (im Hort) und anderen externen Fachkräften (Allgemeiner Sozialdienst, Psychotherapeuten usw.)

- Aktive Teilnahme an den Gesprächen
- Reflexion und Dokumentation
- Bei Bedarf auch selbständige Gespräche mit Lehrern (im Hort)

Teamarbeit

- Aktive Teilnahme an den wöchentlichen hausinternen Supervisionen zur Vertiefung und Reflexion eigener Erfahrungen und fachlicher Vorgehensweisen, den vierzehntägigen Fallbesprechungen in der Kleingruppe und den ebenfalls vierzehntägigen Teambesprechungen
- Hospitation in anderen Arbeitsbereichen des Hauses (heilpädagogischer Kindergarten, Integrationsgruppen, Motopädie, Logopädie, Einblick in psychologische Testverfahren usw.)
- Einblick in die Organisation, Finanzierung und die rechtlichen Grundlagen der Einrichtung

C. Umsetzung und Ablauf

1. Orientierungsphase

Einsicht in die Räumlichkeiten, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten der Praktikumsstätte sowie in die Organisation und Arbeitsabläufe in der Gruppe; Informationen zu den wichtigsten Gruppenregeln; Vermittlung und Erleben des Tagesablaufs; räumliche Orientierung in der Gruppe; erstes Kennenlernen der Gesamtstrukturen der Einrichtung, der Nachbargruppen und Fachdienste

- Wahrnehmen des Ist-Zustandes der gesamten Gruppensituation
- Intensive teilnehmende Beobachtung des gesamten Gruppengeschehens im Tagesablauf und Auswertung der Beobachtungen mit dem/der Anleiter/in
- Beziehungsaufbau zu den Kindern in der Gruppe und ihren Eltern bzw. Familien
- Einarbeitung in die schriftliche Dokumentation über die einzelnen Kinder (Anamnese, Diagnos-

tik, Beobachtungsbogen, bisherige Förderpläne, Protokolle über die Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrern (im Hort) und externen Fachkräften, Zwischenberichte an die Kostenträger usw.)

- Festlegung des zeitlichen und inhaltlichen Rahmens der Anleitungsgespräche
- Beziehungsaufbau zu Kollegen/innen im Haus
- Hausführung mit anschließender Besprechung durch die Leitung und Verteilen von Informationsmaterial

2. Erprobungsphase

Durch die Funktion als Zweitkraft ist ein schneller Einstieg in das Gruppengeschehen gegeben; Anforderungen an aktives Handeln bedingt sich durch die kontinuierliche Anwesenheit der Kinder bzw. die alltagspraktische Gestaltung der Gruppensituationen.

- Aktive Teilnahme an der Planung und Durchführung des gesamten Tagesablaufs sowie der Förderplanung unter Beachtung von Rhythmus und vitalen Bedürfnissen der Kinder
- Übernahme von eigenverantwortlichen Teilbereichen wie z.B. die individuelle Hausaufgabenbetreuung einzelner Kinder (im Hort), Vorbereitung und Durchführung der täglichen gemeinsamen Brotzeit, Anleitung der Kinder bei Spielen und anderen Beschäftigungen, Begleitung des Freispiels, Gestaltung von Freizeitbeschäftigungen usw.
- Auseinandersetzung mit fachlichen Theorien und ihrer Umsetzung in die Alltagspraxis
- Aufnehmen, Umsetzen und Unterstützen der Interessen der Kinder bezüglich jahreszeitlicher und kultureller Zeitläufe/Einflüsse
- Mitwirkung bei der Gestaltung und Ausstattung des Gruppenraumes
- gegenseitiger Erfahrungsaustausch der Berufspraktikanten/innen im Haus
- Reflexionsgespräch mit der Leitung über die bisherigen Erfahrungen nach ca. 3 Monaten

3. Vertiefungsphase

Im Laufe des Jahres ergibt sich eine intensive Auseinandersetzung mit dem gesamten Aufgabenprofil. Folgenden Lernziele sind uns wichtig:

- Selbständigkeit und Eigenverantwortung bei der Vorbereitung und Durchführung fachlichen Handelns - dabei werden auch Fragen der Orientierung am Gruppenleiter ("Lernen am Modell") bzw. die mögliche Dominanz des Gruppenleiters (bleibt genügend Freiraum für eigenen Ideen und Initiativen?) angesprochen.
- Wahrnehmung und Umgang mit den Grenzen eigenen Handelns und eigener Fähigkeiten, Umgang mit Ohnmachtsgefühlen, Fragen nach der "Machbarkeit der Dinge", z.B. Veränderungen

der Kinder, Entwicklung der Familien, Zukunft der Kinder, Grenzen der eigenen Fähigkeiten, Möglichkeiten und Mittel von Förderungsmaßnahmen

- Fachliches Interesse, Bereitschaft und Fähigkeit, sich auf heilpädagogische, familiendynamische und psychologische Prozesse einzulassen und sie reflektierend zu verarbeiten
- Einarbeitung in spezielle heilpädagogische Übungsverfahren wie psycho-, grapho- und visuo-motorische Übungen, Lese- und Rechtschreibtrainingsprogramme, Legasthenieförderung usw.
- Auseinandersetzung mit der interdisziplinären Förderung durch fachliche Kooperation mit Kollegen/innen und Kennenlernen der anderen Arbeitsbereiche im Haus

4. Abschlußphase

Am Ende des Berufspraktikums wünschen/erwarten wir eine kritische Reflexion zum gesamten Verlauf des Berufspraktikums im Rahmen der Besprechung der Abschlussbeurteilung, des gemeinsamen Abschlussgespräches mit der Leitung und der jährlichen Mitarbeiter/innenumfrage im Rahmen des hausinternen Qualitätsmanagements.

- Fragen der Zielerreichung im Praktikum
- Kritische Anmerkungen zu den gemachten Erfahrungen im Haus
- Eventuelle Konsequenzen für die weitere berufliche Entwicklung